

# Religion und ihre Bedeutung in einer pluralistischen säkularen Gesellschaft

Elisabeth Gräb-Schmidt

Ungeachtet der Behauptung der Säkularisierungsthese, dass Religion verschwindet, beansprucht Religion nach wie vor ungeminderte Geltung für die Menschen in der Gesellschaft. Vielerorts wird daher die Säkularisierungsthese seit einigen Jahren in Frage gestellt, und es ist von der Wiederkehr der Religion die Rede. Das Verhältnis von Säkularisierung und Religion ist somit ein Thema, das nicht nur die Theologie interessieren muss, sondern das von gesamtgesellschaftlicher Relevanz ist.

Diese Verhältnisbestimmung muss sich mithin der Frage zuwenden, ob Aufklärung die Verabschiedung von Religion meint, oder ob mit der Verabschiedung von Religion die Aufklärung nicht eher selbst in Gefahr steht, in der ihr eigenen Bedeutung der Emanzipation nicht erfasst werden zu können. Sollte dies der Fall sein, dann ist davon auszugehen, dass die Säkularisierungsthese auf einseitigen Annahmen beruht und dass Religion und Säkularisierung ein Begriffspaar bezeichnen, das in seiner Spannung beachtet werden muss. Das aber heißt auch, dass Religion und Säkularisierung sich nicht einfach ablösen, sondern, um Freiheit und Emanzipation zu gewähren und zu fördern, beide in die Spannung von Denken und Handeln, Geist und Leben, Freiheit und Abhängigkeit einzuzeichnen sind.

Mein Gedankengang entwickelt sich in drei Schritten: Ich werde zunächst eine Verhältnisbestimmung von Religion und Säkularisierung vornehmen (1.), um auf die kulturelle Bedeutung von Religion zu verweisen. Daran anschließend wird die Frage nach der begrifflichen Bestimmung von Religion gestellt und auf die Gefahren ihres Missverständnisses im gesellschaftlichen Kontext hingewiesen (2.). Abschließend wird der kategoriale Stellenwert von Religion für eine Kultur der Freiheit und Offenheit durchleuchtet, die für interkulturelle und interreligiöse Kommunikation und damit für ein tolerantes Gemeinwesen entstehen kann (3.).

## 1. Religion und Säkularisierung: Zur kulturellen Bedeutung von Religion

Die Frage nach Religion und Säkularisierung setzt zunächst einmal eine historische Verortung ihrer Verhältnisbestimmung voraus. Hier kommt die Aufklärung in den Blick, zumindest wenn es um die mentalitätsgeschichtliche und nicht nur die rechtliche und politische Form der Säkularisierung des Kirchenguts geht. Durch seine rechtliche und politische Bedeutung der Säkularisierung, aber auch durch seine ideenpolitischen Konnotationen, nach denen sich die Kirche aus den Bildungsinstitutionen der Gesellschaft zurückziehen sollte, gewinnt der Begriff der Säkularisierung eine religions- und kirchenfeindliche Richtung, die bis heute ihre Wirkungsgeschichte zeigt. Durch die sogenannte Wiederkehr des Religiösen jedoch wird zumindest eine einlinige Abbildung von Säkularisierung auf Moderne fragwürdig. Die Emanzipationsbewegung der Säkularisierung ist offensichtlich nicht auf Kosten der Religion zu erhalten. Vielmehr wäre das eine Vereinseitigung des Verständnisses der Säkularisierung, worauf bereits die Religionssoziologen *Charles Taylor*<sup>1</sup>, *Peter L. Berger*<sup>2</sup>, *Hans Joas*<sup>3</sup> und andere<sup>4</sup> hingewiesen haben. Der Sozialphilosoph Hans Joas spricht sogar der Abbildung von Moderne auf Säkularisierung jede Gültigkeit ab.

Dies muss uns nachdenklich machen. Denn dies weist auf eine komplexere Beziehung von Säkularisierung und Religion hin, als dass sie einfach als sich einander ausschließende Alternativen betrachtet werden können. Zu Recht hat Hans Joas eingeschärft<sup>5</sup>, dass entgegen vielen Vorurteilen die Aufklärung nicht nur aus religionskritischen Erwägungen hervorgegangen ist. Vielmehr war sie der Selbstverständigung der eigenen religiösen und erkenntnistheoretischen Grundlagen verpflichtet. Beides, erkenntnistheoretische und religiöse Verständigung, sind aber lediglich zwei Seiten einer Medaille. Dies zu missachten war denn auch die größte Gefahr der Säkularisierungsthese, die in der Ablehnung von

---

1 Vgl. *Charles Taylor*, *A Secular Age*, Cambridge 2007.

2 Vgl. *Peter L. Berger* (Hg.), *The Desecularization of the World. Resurgent Religion and World Politics*, Washington 1999.

3 Vgl. *Hans Joas*, *Die Sakralität der Person. Eine neue Genealogie der Menschenrechte*, Frankfurt a. M. 2011.

4 Vgl. die Kennzeichnung der Strömungen bei *Detlef Pollack*, *Rückkehr des Religiösen? Studien zum religiösen Wandel in Deutschland und Europa 2*, Tübingen 2009, 1–16.

5 Vgl. *Joas*, *Sakralität* (s. Anm. 3).